

## Das Phänomen hfg ulm

### Horst Emundts

Von der hfg ulm hörte ich erstmalig 1963 als Maschinenbaustudent, anlässlich eines Vortrages von Prof. Max Bense in Siegen. Die Aussagen von Max Bense über Kunst und deren Beurteilung liessen eine völlig neue Vorstellungswelt in uns entstehen. Einmal das Interesse geweckt, entstand immer konkreter werdend die Vorstellung, dass Maschinenbau auch immer etwas mit Produktgestaltung zu tun hat. Form und Farbe, bewegliche und feststehende Teile der Maschinen, Lesbarkeit von Displays und die Sicherheitsfaktoren, das waren und sind die Gestaltungsthemen, für die der reine Maschinenbau keine Ansätze bietet. Das war mit ein wesentlicher Grund, ein Zweitstudium an der hfg ulm zu beginnen. Und schon der Beginn war überzeugend für uns. Die Grundlehre mit Walter Zeischegg, Gui Bonsiepe, Tomás Maldonado und Herbert Lindinger brachte uns völlig neue Denk- und Bewertungsansätze. Ich musste erst einmal lernen, dass weniger mehr sein kann und dass der Bezug zur Natur intensiviert werden musste.

Die Jahre 1963 bis 1966 waren für die hfg ulm aus meiner Sicht sehr erfolgreiche Jahre. In dieser Zeit konzentrierte man sich auf Erkenntnis- und Wissensvermittlung, sowie auf die Sensibilisierung der Studenten in den formal-ästhetischen und sozialen Bereichen. Nicht zu vergessen den Erziehungseffekt der Studenten untereinander. Man musste schon ein wenig Non-Konformist sein, um bestehen zu können. Die zermürenden Auseinandersetzungen der Jahre davor gehörten der Vergangenheit an.

Ab 1967 wurde dann alle Konzentration für den Erhalt der hfg aufgewendet, denn die Landesregierung in Stuttgart versuchte, das Lehrmodell der Ulmer Hochschule für Gestaltung neu zu definieren, und machte davon weitere Zahlungen abhängig.

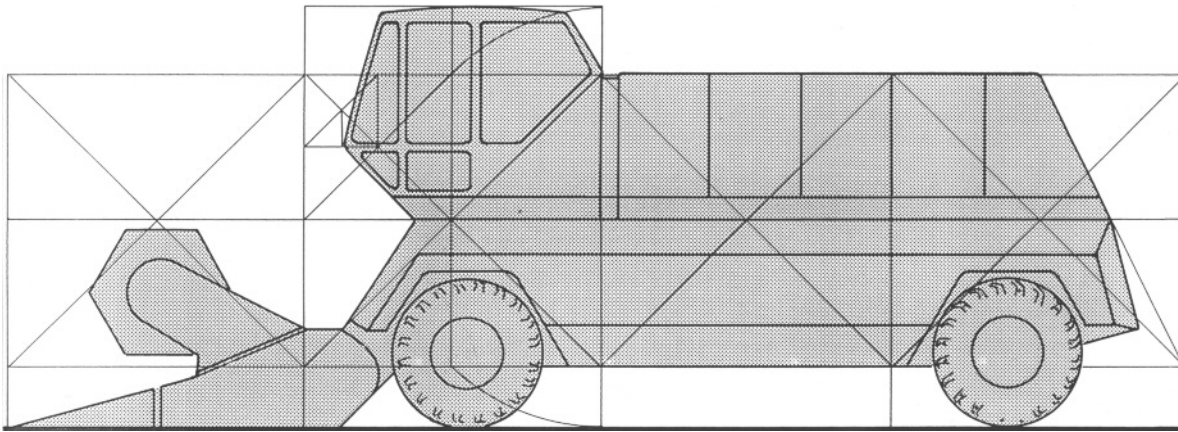
Mähdrescher (Modell). Diplomarbeit



#### Vita

23.03.1939 geboren in Düsseldorf  
1960–1963 Studium des allgem. Maschinenbaus, Siegen  
1963–1967 Studium an der Hochschule für Gestaltung Ulm, Abt. Produktgestaltung  
1967–1968 Assistent an der Hochschule für Gestaltung, Ulm  
1968–1972 Tätigkeit als Industrie-Designer in dem Forschungs-Institut der Fa. Fried. Krupp GmbH, Essen  
1972–1975 Tätigkeit als Industrie-Designer in der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln  
1975–1990 Verantwortlicher Designer für die Gestaltung des DEUTZ-FAHR-Traktoren- und Landmaschinenprogramms der KHD AG, Köln  
1990 – heute selbständiger Industrie-Designer in Bochum



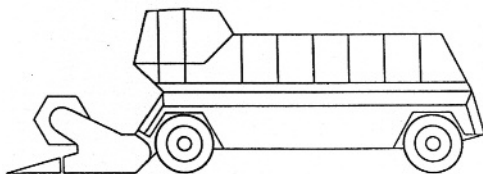
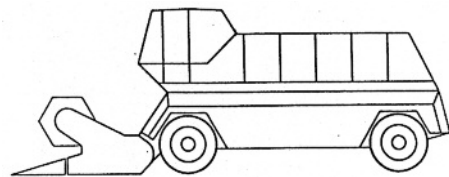
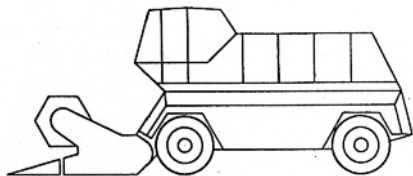
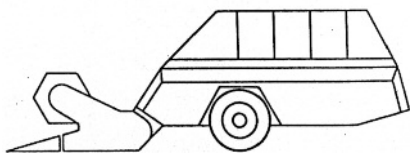


### Diplomarbeit: Die gestalterische und technisch-strukturelle Überarbeitung eines Mähreschers

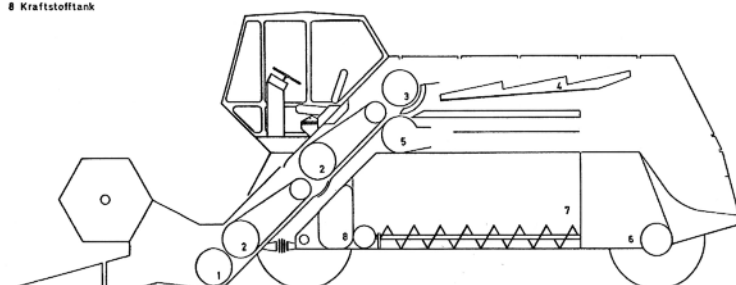
Student: Horst Emunds

Hauptreferent: Herbert Lindinger

Korreferenten: Klaus Limberg, Prof. Dr. Georg Segler



- 1 Einzugschnecke
- 2 Strohaufzug
- 3 Dreschtrammel
- 4 Schüttler
- 5 Gebläse
- 6 Motor und Entleerungsgebläse
- 7 Korntank
- 8 Kraftstofftank



Ausgangspunkt für die Überarbeitung eines Mähreschers war die formale Zerrissenheit im Erscheinungsbild. Die Recherche der technischen Entwicklung ergab, dass die gute alte Dreschmaschine mit Motor, Fahrwerk, Fahrerstand, Schneidwerk und Korntank nachgerüstet wurde. Die Folge war und ist, dass mit voller und voller werdendem Korntank diese Maschinen in hängigem Gelände immer instabiler werden und zum Umkippen neigen.

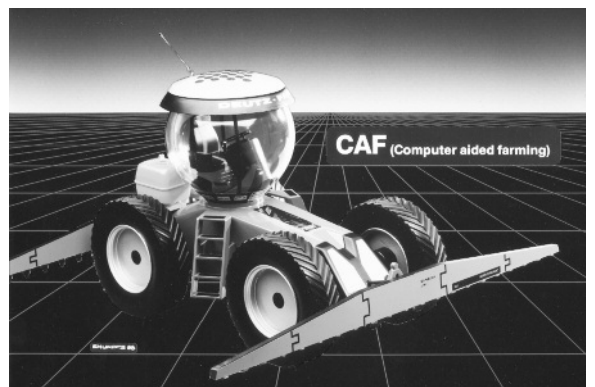
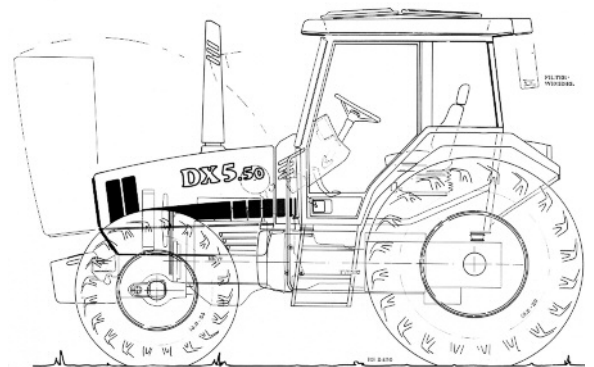
**Entwurf** Von diesem Faktum ausgehend wurden Motor und Korntank unter die Dreschorgane gelegt, so dass mit voller werdendem Korntank das Fahrzeug mehr und mehr an Stabilität gewinnt. Zudem wurde der Fahrerstand in eine integrierte Fahrerkabine umgestaltet, die den Fahrer vor Lärm, Staub und Hitze oder Kälte schützt. Das Ergebnis der theoretischen Diplomarbeit »Rationalisierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft« wurde bei dem Entwurf mit eingearbeitet. So war es notwendig, im Rahmen der sich mehr und mehr durchsetzenden Ein-Mann-Arbeitskette viele genormte Teile und Befestigungen bei der Konstruktion vorzusehen, damit der Landwirt notwendige Reparaturen schnell, wenn nötig auf dem Feld, selbst durchführen kann.

### Arbeiten »nach ulm« 1968 – 1994

Nach einem Assistentenjahr an der hfg 67/68 war ich angestellter Industrie-Designer bei der Fried. Krupp GmbH in Essen bis 1972. Gestaltung von leichten Flächentragwerken, Entwürfe für Fenstersysteme aus Edelstahl und Verkleidungen von Krempelsätzen (Textilmaschinen). Von 1972 bis 1994 war ich als Industrie-Designer bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln tätig. Verantwortlich für die Sparte Agrartechnik DEUTZ-FAHR. In dieser Zeitspanne wurde die völlig neuen DX-Traktorenreihe mit dem sehr einprägsamen Erscheinungsbild gestaltet. Der Gestaltungsbe- reich dieser hochkomplexen Arbeitsmaschinen bewegt sich vom Gesamterscheinungsbild über Kabinenaufbauten, Fahrerplatzgestaltung bis zur Entwicklung neuer Anzeige- Displays.

Die Bilder rechts geben einen Einblick in die Gestaltungsar- beiten der Agrartechnik von landwirtschaftlich genutzten Fahrzeugen.

**CAF (Computer Aided Farming)** Dieser Entwurf geht von der Vorstellung aus, dass zukünftig der Farmer noch komfortabler in der Traktorenkabine sitzt: Hier in einer dreh- baren Kugelkabine. Rückwärts- und Vorwärtsfahren ist nicht mehr mit dem Verdrehen der Wirbelsäule des Fahrers ver- bunden. Chemikalien wie Fungizide, Insektizide u. a. können mit diesen »sensor-unit & sprayer«-Geräten punktgenau aus- gebracht werden. Zudem ist der Traktor der Zukunft mit GPS (Global Positioning System) ausgerüstet.



- Rechts, v. o. n. u.:
- 1 DX-Traktorenreihe
  - 2 Mähdrescher mit Kabine
  - 3 Entwurf einer Traktorenreihe (Redesign)
  - 4 CAF (Computer Aided Farming)